

Karten-Erklärung:

- 1. Eingang
- 2. Die Kirche
- 3. Auf dem Hügel
- 4. Rath der Synoden
- 5. Hügel der Geiseln
- 6. Der Sitz der Könige
- 7. König Cormac's Haus
- 8. Die Westseite von Tara
- 9. Die rutschenden Gräben
- 10. Die Bankethalle

Fotos mit freundlicher Genehmigung
von Duchas und Robert Vance

Der Tara- Rundgang

von **MICHAEL SLAVIN**
Author des Buches "The Book of Tara"





Lia Fail

Das Lied Von Tara

Ein Hügel in diesem lieblichen Land
war niemand zu Eigen,
wird's niemals sein.

Von seinem Gipfel das Auge zieht
in große Ferne, bis Inishfree.
Hier einst des Königs Thron bestand,
der Fianna-Recken an sich band.

Still ist es nun, doch nicht verloren;
des Königs Wohnstatt spürt man schon
mit Cernait, Grainne, Cormac, Fionn.
Schicksale: Liebend, gewinnend, verlierend
und verwoben, sind eingeschlossen
in Taras Boden, gehütet von dem „Lia Fail“.
Geheimnisse, er kennt sie all.

WILLKOMMEN AUF TARA

Wenn man den historischen Hügel Tara betritt, sollte man sich bewusst sein, was er darstellt:

Ein Königlicher Ort –

In heidnischen und christlichen Zeiten haben 142 Könige von Tara aus das Land regiert. Der „Lia Fail“, auch Königsstein, oder Schicksalsstein genannt, steht seit Urzeiten auf Tara. Es war der „Lia Fail“, bei dem die mächtigsten Könige Irlands gekrönt wurden, durch die Gunst der Erdgöttin Maeve.

Ein Heiliger Ort –

In altirischer Religion und Mythologie galt Tara als Wohnsitz der Götter – Eingangspforte zur Anderswelt, einem Ort ewiger Freuden, des Überflusses und ewiger Jugend, zu dem der Tod nur eine Schwelle war.

In den Patrickslegenden heißt es, dass der Heilige zuerst nach Tara gekommen war, dem religiösen Zentrum der damaligen Zeit, um von dort aus seine Mission, das Christentum zu verbreiten, zu beginnen.

Ein Keltischer Ort –

Tara ist einer der größten Komplexe keltischer Monumente in ganz Europa.

Lässt man die Landschaft auf sich wirken, fühlt man sich zurückversetzt in die Zeit der ersten Ansiedler vor 6000 Jahren. Sie und die nachfolgenden Kelten wählten Tara als einen besonderen Ort. Folgen Sie mir. Ich werde Ihnen von Landschaft, Geschichte und Legenden erzählen.



behauener Stein im Grabhügel

1. EINFÜHRUNG

Tara gehört jetzt der irischen Regierung. Die Besichtigung des etwa 40,5 ha großen Geländes ist kostenlos.

Es war nicht immer frei – durch eine einzigartige Genehmigung hatten einige private Eigentümer des Hügels bis in die 70er Jahre das Recht, 6 „old Pence“ am Tor zu kassieren. Der einzige andere Ort in Irland mit einer solchen speziellen Genehmigung war der Königliche Sitz von Munster auf Cashel, County Tipperary.

Ein Eigentümer von Tara im 19. Jahrhundert war der britische Premierminister, Lord John Russell, der den Hügel als Teil seines irischen Grundbesitzes 1839 erbt. Sein südlicher Teil des Hügels kam 1952 in den Besitz des Staates. Die Regierung kaufte die nördlichen 20 ha 1974.

Auf dem Weg zum Kirchhof bekommt man den ersten Eindruck des wunderbaren Rundblicks, den Tara für den Besucher bereit hält.

Obwohl der Hügel nur 115 Meter über dem Meeresspiegel liegt, beherrscht er doch die umliegende Landschaft. Ein möglicher Ursprung des Namens „Tara“ ist das Wort „Teamhair“, was soviel wie „ein Ort großer Sicht oder Aussicht“ bedeutet. An einem klaren Tag, so heißt es, kann man hervorstechende landschaftliche Merkmale in der Hälfte aller irischen Provinzen sehen.

Von der Ostseite des Hügels kann man bis zu den „Mountains of Mourne“ in Nordirland sehen. Etwas näher, in etwa derselben Richtung, kann man den Hügel von „Slane“ erkennen, wo St. Patrick das Osterfeuer entzündet haben soll, bevor er um 433 n. Chr. nach Tara selbst kam.

Im Osten ist der Hügel von „Skryne“ zu sehen. Der heilige Columcille gründete dort im 6. Jhd. Eine Abtei.

Taras einzigartige landschaftliche Dominanz ist darauf zurückzuführen, dass es auf einem Schiefergesteinsrücken liegt, der über Millionen von Jahren nicht so schnell verwitterte, wie die ihn umgebende Kalkebene.

2. KIRCHE UND KIRCHHOF

Hier trifft sich das vorchristliche mit dem christlichen Tara. Das gegenwärtige Kirchengebäude und die Kirchhofmauer stammen aus dem Jahre 1822. Diese Kirche hatte zwei Vorgänger. Die erste, kleinere, stammte aus dem 13. Jhd. Eine viel größere zweite Kirche folgte. Ein Teil der äußeren Mauern existiert noch am oberen Ende der Steinstufen im Kirchhof.

Die frühesten Grabsteine hier stammen aus dem 17. Jhd. Ein Erinnerungsstein der lokalen Dillan-Familie in der Kirche selbst ist datiert aus dem Jahr 1595.

Das gegenwärtige Kirchengebäude wurde im Mai 1991 entweiht, als es von der Regierung zum Zweck eines Informationszentrums übernommen wurde. Einmal im Jahr jedoch, am St. Patrickstag, übernimmt es seine kirchliche Funktion wieder für Gottesdienste.

Während der Touristensaison wird 2-3mal pro Stunde ein Film über die Geschichte des Hügels gezeigt. Es werden auch geführte Touren auf dem Hügel angeboten.



Diese frühere Kirche ist nun ein Informationszentrum



Zwei alte Megalithen im Kirchhof

Im Kirchhof findet man eine Rückverbindung vom christlichen zum keltischen Tara. Oben rechts, neben den Steinstufen, sieht man zwei Steine, Überbleibsel einer Zeit, in der es auf Tara viele solcher stehenden Steinsäulen gab.

Der größere der beiden Steine, so nimmt man an, stellt den Gott der Fruchtbarkeit „Cernunnos“ dar.

In alten, historischen Schriften fand man den Hinweis, dass an dieser Stelle des Komplexes ein Monument stand, das „Kreuz des Adamnan“, das an den heiligen Adamnan erinnert. Dieser berief im 7. Jhd. Eine Kirchensynode auf Tara ein, um Gesetze zu bekräftigen, die den Frauen mehr Rechte zusprachen.

Alte Dokumente über Tara erwähnen viele Megalithen auf dieser Seite des Hügels: „Dall, Dorcha, Bloc, Maol und Bluicna“. Könnte der kleinere der beiden Steine eines der Monumente sein, deren Geschichte tausende von Jahren zurück geht auf dem Hügel?

Diese beiden Steine erinnern auch an die Legende, dass Thronanwärter für das Amt des Hochkönigs ihren Kriegswagen zwischen zwei nahe beieinander stehenden Steinsäulen hindurch fahren mussten. Nur für den rechtmäßigen Nachfolger öffneten sich die Steine weit genug, um ihn hindurchzulassen.

3. AUF DEM HÜGEL

Ein zweites Schwingtor in der Südwestecke des Kirchhofes bringt den Besucher auf das eigentliche Hügelgelände. Von hier kann man die verschiedenen Elemente der Anlage einsehen.

Gleich rechts nach dem Tor befindet sich der „Mound of the Synods“. Vor Ihnen sehen Sie den „Mound of the Hostages“. Weiter südlich und links sind die zwei königlichen Hügel, der „King's Seat“ (auf dem der Krönungsstein von Tara steht) und „King Cormac's House“.

Alle drei Anlagen sind von einem Ringwall umgeben, der etwa 6,5 ha einschließt, „The Rath of the Kings“ oder „Rath na Riogh“ genannt.

Ein Teil dieses Ringwalles wurde vor kurzem archäologisch untersucht. Man fand einen riesigen Graben dahinter. Zwei Meter breit über die Krone und drei Meter tief in harten, schwarzen Felsen versenkt. Der Graben hatte eine zwei Meter hohe Böschung an der Außenseite und eine hohe Palisade auf den Innenseite. Ringwall und Böschung sind vorchristlichen Datums. Beides wurde eher aus geistigen Gründen denn als Schutzwall gegen Feinde errichtet. Man wollte damit die guten Geister in Tara halten und die schlechten von Tara abwehren.



Luftansicht von Tara

Hinter der Hecke links finden sie in einer Wiese eine der sehr alten Quellen von Tara. Sie sind seit dem 10. Jhd. dokumentiert, im Volksmund aber viel älter.

Die Quelle am östlichen Hang heißt heute „Quelle des St. Patrick“, hatte aber früher Namen wie „Dark-Eye“ und „Well of the White Cow“. Sie führt immer klares Wasser und wurde deshalb in alten Zeiten auch „The Healer“ (Heilmittel) genannt.

Eine weitere Quelle finden Sie noch weiter östlich. Sie heißt „The Pearly One“. Am Flüsschen Nith, das aus dieser Quelle hervorgeht, so sagt die Legende, hat der Hochkönig „Cormac Mac Airt“ die erste Wassermühle Irlands gebaut.

Auf der Westseite des Hügels befindet sich die „Calf-Well“, die, wie alle Monumente auf Tara, der Fruchtbarkeitsgöttin geweiht war.

Die „Finn's-Well“, benannt nach dem Helden „Finn Mc Cool“, befindet sich am Nordhang. Dort sind noch weitere zwei Quellen „Adlaic“ und „Dadlaic“.

Jede dieser Quellen hatten von Anbeginn sowohl religiöse als auch praktische Funktionen.



Eine von Taras
heiligen Quellen
8



Israelitische Archäologen

4. Der Rath Der Synoden

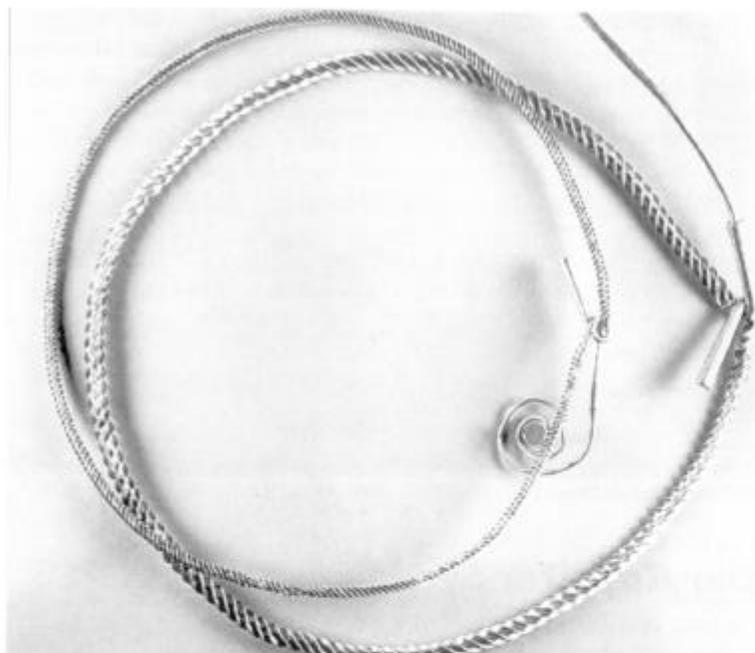
Die jetzt zum Teil zerstörte Anlage des „Mound of the Synods“ bestand früher aus symmetrisch-konzentrischen Kreisen. Diese sind die Reste eines Teils von Tara von ungefähr 200 v. Chr. Bis 700 n. Chr.

Auf ihnen standen runde, hölzerne Bauten. Es wird angenommen, dass dort vielleicht die berühmten Drittjahrfeite stattfanden, aus noch vorchristlicher Zeit. Für solche Feste, das weiß man, hatten die Kelten große, runde Bauten aus Holz errichtet, welche mit Stroh oder Riet gedeckt waren. Die Wände bestanden aus Weidengeflecht. Nach dem Fest wurden sie manchmal abgebrannt.

Am Anfang des 20. Jhd. kam eine stark-religiöse Gruppe Israeliten nach Tara in der Überzeugung, dass die heilige Lade mit den Gesetzen Moses in dem „Rath of the Synods“ begraben war. Mehrere Tage grub man hier, fand aber nur römische Münzen. Diese Aktivitäten sind im Gesamtbild des Raths noch immer sichtbar.

In den 50er Jahren wurde eine offizielle archäologische Grabung vorgenommen. Zahlreiche Pfahllöcher wurden entdeckt, die viele Bauten bestätigen. Man fand Zeichen von Eisengewinnung, römische Reste und andere Materialien, die Kontakt zum Kontinent bestätigen.

Der Name „Rath of the Synods“ kommt von den drei Religionstreffen, die nach der Zeit Patricks stattfanden. Das letzte wurde angeblich um 697 vom heiligen Adamnan einberufen.



DIE GOLDENEN TORQUES VON TARA

Um 1810 wurden dort, wo die Kirchenwand den „Hügel der Synoden“ teilt, die prächtigen Torques von Tara gefunden. Man nimmt an, dass es ursprünglich drei gewesen sind, von denen zwei überdauerten und nun im Nationalmuseum in Dublin ausgestellt sind.

Aus gedrehten Goldsträngen gearbeitet, datiert man sie ungefähr um 1200 v. Chr.

Beide zusammen wiegen ca. 1130 g reines Gold. Aufgebogen hat die längere von beiden eine Länge von 1,50 m und ist wohl von einer wichtigen Personen um die Taille getragen worden.

Die Torques kamen in den 30er Jahren des 19. Jhd. in den Besitz des Tara-Historikers George Petrie und wurden 1939 von der Königlich Irischen Akademie für £ 180,- erworben. Heute sind sie unbezahlbar.

Ein anderer, ebenso schöner Gegenstand, der auch im Nationalmuseum zu besichtigen ist, ist die sogenannte „Tara Brooch“, eine Brosche, die ein Gewand zusammen hielt. Sie wurde etwa 15 Meilen von Tara entfernt am Strand in Bettystown im Jahre 1850 gefunden. Sie zeigt hervorragende Silberverarbeitung und stammt aus dem 8. Jhd.

5. DER HÜGEL DER GEISELN

Dieser rituelle Grabhügel ist das älteste Monument der ganzen Tara-Anlage, zurückgehend bis etwa 2500 Jahre v. Chr.

Gleich innerhalb des Eingangs links kann man behauene Steine sehen. Die Symbole sind mit den heiligen keltischen Festen verbunden und sollen Sonne, Mond und Sterne darstellen. Die Zeichen mögen noch tieferen religiösen Sinn gehabt haben, für die Person oder Personen, die sie vor tausenden von Jahren in den Stein meißelten.

Der Name „Mound of the Hostages“, der Hügel der Geiseln, kommt von dem Brauch, als Friedensgaranten wichtige Personen – wie Prinzen oder Prinzessinnen - unter Königreichen auszutauschen.

Einer der legendärsten Könige auf Tara, der diesem Brauch folgte, war „Niall of the nine Hostages“, der Geiseln von allen Königen Irlands und Britanniens forderte.

Niall war der Stammvater der O'Neill-Dynastie, von der 28 Könige zwischen 400 und 1022 n. Chr. das Land von Tara aus regierten.



Hügel der Geiseln

Größere archäologische Erforschungen wurden zwischen 1955 und 1959 am „Mound of the Hostages“ unternommen. Anzeichen von über 200 Kremation- oder Erdbestattungen wurden gefunden. Einige der verbrannten Leiberreste wurden unter umgestülpten Urnen, mit Grabbeigaben bereichert, platziert. Man fand um den Fuß des Hügels herum Graburnen in steinernen System, die zwischen 2000 und 500 v. Chr. je nach Bestattungsbräuchen gestaltet waren.

Professor Ruaidh  de Valera schrieb: „Der Hügel gab die gr o te Vielfalt von Grabbeigaben frei, die in ganz Irland nicht seines gleichen hat.“

In dem Hügel wurde auch ein Skelett eines 14-jährigen Jungen aus dem Bronzezeitalter gefunden. Um seinen Hals trug er eine schmuckreiche Halskette aus Bronze, Bernstein, Jade und emailliertem, gebranntem Ton. Dieser junge Mann muss einen sehr wichtigen Status innegehabt haben.

Neuere archäologische Untersuchungen ergaben, dass der ganze Hügel vor etwa 5000 Jahren von einer palisadenartigen Konstruktion umgeben war.

Es stellte sich heraus, dass sich hier ein drei Meter breiter Graben befand, mit Reihen von großen Pfählen, errichtet in einer Distanz von einem Meter auf beiden Seiten.

Würde man diese Konstruktion wieder errichten, hätte man eine sehr imposante Anlage, ähnlich der von Stonehenge in England.



Ausgrabungen auf dem Hügel der Geiseln 1956



Imposante Böschungen und Gräben um den „Sitz der Könige“

6. DER SITZ DER KÖNIGE (FORRADH)

Der westlichere der verbundenen Hügel im Zentrum des „Rath na Riogh“, dem Ring des Königs, heißt auch der Sitz der Könige. Seine Primärstellung heben die zwei äußeren Böschungen und Gräben hervor, während der benachbarte Ring nur einen Graben hat.

Diese Anlage geht auf die ersten Jahrhunderte n. Chr. zurück, steht aber auf noch älteren Anlagen. In der Legende heißt es, dass unter dem „Forradh“ das Grab einer spanischen Prinzessin, Tea, sei. Sie wollte auf dem lieblichsten Hügel Irlands beigesetzt werden; und ihr Gatte, der milesische Anführer Erimon wählte Tara. Ein Ursprung des Namens Tara ist verbunden mit dieser Legende – Temair oder „The Wall of Tea“

Auf dem Gipfel des Sitz der Könige könnte in alten Zeiten ein Rundbau gestanden haben, denn in der alten irischen Sprache heißt Forradh soviel wie Gerichtsplatz. Es könnte aber auch ein besonderer Kr nungsort gewesen sein.

Hundert Jahre lang stand eine Statue Patricks auf diesem Hügel (siehe Bild). Sie verfiel durch Witterung und Vandalismus sehr stark und musste erneuert werden. Im März 2000 wurde durch die Initiative der Anwohner eine neugestaltete Statue dort aufgestellt, von wo man glaubt, dass der heilige Patrick zum ersten Mal mit dem Hochkönig Laoghaire zusammengetroffen war.





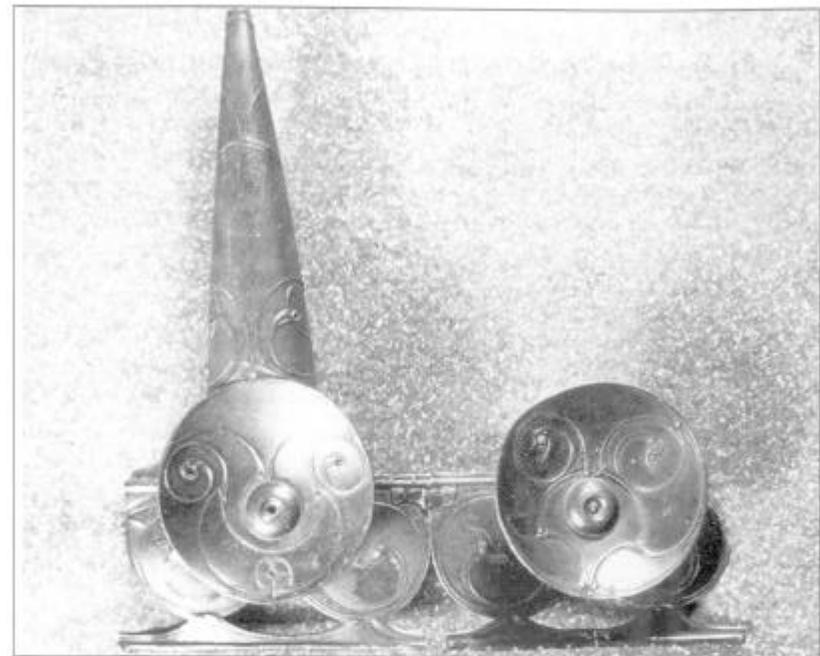
Taras königliches Symbol: Der Lia Fail

Auf dem „Royal Seat“ steht das berühmteste von Taras Monumenten: Irlands antiker Krönungsstein, der „Lia Fail“. Er wird auch Stein der Berufung genannt. Das Volk der „de Dananns“ brachte ihn als eines seiner heiligen Objekte mit. Es wird erzählt, dass der Stein aufbrülle, wenn ihn der rechtmäßige Anwärter für das Hochkönigsamt berührt.

Der „Lia Fail“ stand ursprünglich im Norden des „Mound of the Hostages“. Seinen jetzigen Standort erhielt er nach der Schlacht von Tara im Jahre 1798, um 400 Gräber irischer Rebellen zu markieren. Am gleichen Ort steht ein Erinnerungsstein an 1938.

Einige Leute behaupten, dass der wahre Stein der Berufung einstmals das „Kissen Jakobs“ aus dem Alten Testament war. Gesagt wird auch, dass er flach war und dass er von König Fergus von Schottland entfernt wurde und der „Stein von Scone“ genannt wurde. Er wurde später der Krönungsstein der Britischen Könige in Westminster. Vor kurzem wurde dieser Stein wieder an Schottland zurückgegeben.

Die meisten Geschichtsforscher aber glauben, dass diese Granitsäule auf Tara der wahre Königs- und Krönungsstein ist.



Petrie's Krone – eine historische Krone, benannt nach dem Tara-Historiker George Petrie

7. CORMAC'S HAUS

Der Name des Königs, der am engsten mit Tara verbunden ist, ist Cormac Mac Airt. Auf diesem Hügel stand vermutlich ein rechteckiges Gebäude aus Pfosten, Weidengeflecht und mit Stroh gedeckt. Es trägt den Namen Cormac's Haus.

Es wird gesagt, dass Cormac ungefähr 40 Jahre, zwischen 220 und 260 n. Chr., auf Tara regiert hat. In seine Regierungszeit fallen die Legenden des berühmten „Finn Mac Cool“ und seiner Krieger, der „Fianna“.

In den Dokumentationen schwebt dieser König zwischen Legenden und Fakten. Cormacs Regierungszeit wurde das goldene Zeitalter des Überflusses genannt.

Cormac werden die alten „Brehan Gesetze“ Irlands zugeschrieben. Ihm wird auch nachgesagt, dass er die erste wassergetriebene Mühle in Irland gebaut habe. Diese war am Fluss Gowra installiert, der aus einer Quelle in der südöstlichen Ecke des Hügel kommt und war für die Benützung durch Cormac's Geliebte Cernaith gedacht.

8. DIE WESTSEITE VON TARA

Wenn sie von den königlichen Stätten in der Mitte des Hügels zu der baumbestandenen Seite im Nordwesten gehen, finden Sie weitere bedeutende Orte.

Auf halbem Wege, auf dem südlichen Abhang, sehen sie die Reste eines weiteren Ringforts, des „Rath Laoghaire“. Benannt wurde es nach dem König, der auf Tara regierte, als St. Patrick 433 n. Chr. dorthin kam. Laoghaire starb in einer Schlacht gegen die Leinster-Männer, denen er Steuern aufzwingen wollte. Es heißt, er sei in der Mitte dieses Raths begraben: aufrecht stehend, mit dem Schwert in der Hand, in noch immer drohender Wachsamkeit. So, dass seine Feinde niemals erfahren würden, dass er tot war.

Entlang dem westlichen Gefälle kommen Sie zu einem Elfenbaum, auch einsamer Busch genannt. Seit Generationen hat er einen besonderen Ehrenplatz im Herzen der Bewohner Taras.

Auf der Farm direkt darunter ist ein kleines dreieckiges Feld, genannt „Fodeen“ oder „Little Sod“ (kleine Wiese) – eines der kleinsten Stadtgüter Irlands. Es beinhaltet eine der schönsten von Taras sechs Quellen: The Calf Well (Die Quelle des Kalbes). Dieses Feld hat auch einen frühzeitlichen Erdwall, genannt Cormac's Kitchen (Cormac's Küche).



Rath Laoghaire

9. DIE RUTSCHENDEN GRÄBEN UND RATH GRAINNE

Neben dem Eichen- und Kastanienbaumbestand am nordwestlichen Rand des Tarakomplexes gibt es drei weitere, wichtige Monumente – die zwei Cloenfherta oder Rutschende Gräben und Rath Grainne. Sie finden sich auch in mystischen Legenden wieder. Von allen wird angenommen, dass sie Grabhügel sind. Mythen bestätigen diese Annahme. Dieser Teil der Anlage wird „An Grianan“ oder „Der Frauen sonniger Platz“ genannt.



Die „rutschenden Gräben“ und „Rath Grainne“

Die zwei großen „rutschenden Gräben“ liegen an einem steilen Hang. Die Legende sagt, sie seien den Hügel hinunter gerutscht. Nachdem der Leinsterkönig „Dunlaing“ Tara um 222 n. Chr. angegriffen hatte und während der Abwesenheit des Hochkönigs viele dort lebende Jungfrauen getötet haben soll. Dies gibt der Vermutung Glaubwürdigkeit, dass es einmal eine Schule für Priesterinnen auf Tara gegeben hatte.

Die nördliche Vertiefung am Hang rutschte aus ihrer ursprünglichen Position, so heißt es, als ein König auf Tara, „Lugaid Mac Conn“, falsche Gerechtigkeit übte. Der Richtspruch betraf die Entschädigung, die eine Frau erhalten sollte, wenn ohne ihre Genehmigung das Schaf einer anderen Frau auf ihrem Land weidete. Lugaid sagte, sie solle das Schaf bekommen. Cormac Mac Airt sagte, dass sie nur die Wolle bekommen solle, da beides, Wolle und Gras wieder wachsen würden. Cormac's Richtspruch war der gerechte und er wurde König.

Angrenzend nördlich des Abhangs liegt „Rath Grainne“, das nach der Prinzessin benannt wurde, die lieber von Tara floh mit ihrem Geliebten Dermot, als einer vermittelten Heirat zuzustimmen mit „Finn Mc Cool“, der altersmäßig ihr Vater hätte sein können.

Die Liebesgeschichte von Grainne und Dermot gehört zum klassischen Sagenschatz der irischen Literatur.

Direkt westlich dieser drei Monumente befindet sich eine wunderbare Gegend für Spaziergänge durch den Wald.

10. DIE BANKETTHALLE

Auf dem Weg von „Rath Grainne“ zurück zum Eingang überqueren Sie eine lange, rechteckige Anlage – die Banketthalle. Bis vor kurzem dachte man, dass dort der große Saal war, wo nach der Legende die Gäste der Drittfährfeste verköstigt wurden.

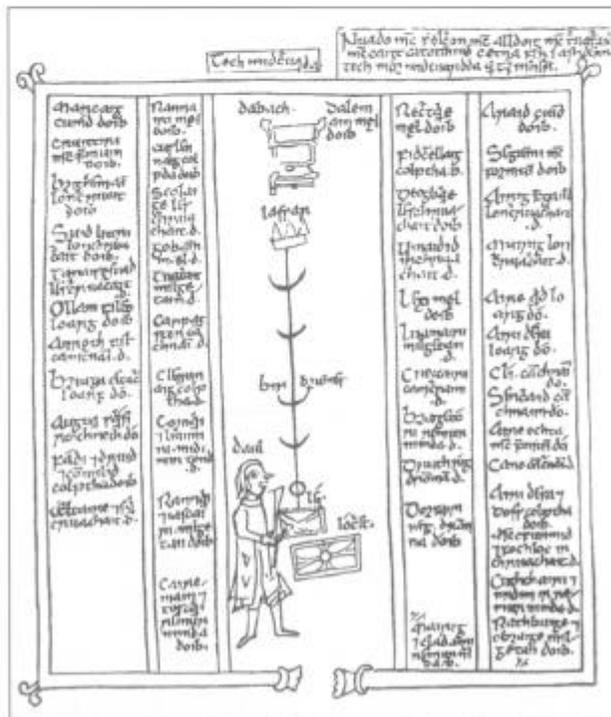
Die Banketthalle wurde im „Book of Leinster“ beschrieben: 300 Fuß lang mit 150 Abteilungen, in denen je 50 Helden speisten. In großen Einzelheiten wird auch beschrieben, welche Art Gastmahl den jeweiligen Ständen angeboten werden sollte.

Heute allerdings glaubt man, dass die Feste, zu denen Könige und Prinzen geladen wurden, in weit weniger imposanten Gebäuden stattfanden, irgendwo auf dem Gelände. Man nimmt jetzt an, dass diese Struktur der offizielle, zeremonielle Eingang zu Tara war.

Die Legende erzählt uns auch, dass die fünf großen Strassen Irlands alle in Tara zusammentrafen: der Asail Weg von Nordwesten; der Grosse Weg vom Westen, der Irland in zwei Teile trennt; der Dahla Weg von Südwesten; der Cualann Weg kam vom Süden an den Wicklow-Mountains und Dublin vorbei;

der Mhidh-luachra Weg aus dem Norden und Ulster. Alle Wege gingen von hier, von Tara aus.

Ich hoffe, Ihnen hat der Rundgang gefallen.



Plan der Banketthalle auf Tara im „Book of Leinster“ aus dem 12. Jhd.

